

Staatsbegräbnis für Einzingen

Nachruf des Reichskriegsministers.

Berlin, 7. Juni.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Generalobersten von Einzingen ist vom Führer und Reichskanzler ein Staatsbegräbnis angeordnet worden, das am 8. Juni stattfindet. Die Trauerfeier beginnt um 9.30 Uhr in der Garnisonkirche zu Hannover. Von dort wird die Leiche des Entschlafenen mit einer Trauerparade zum neuen St. Nicolai-Friedhof an der Strangriede in Hannover übergeführt. Die Leiche des Staatsbegräbnisses liegt in den Händen des Artillerieführers VI.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat dem verstorbenen Generalobersten Alexander von Einzingen einen Nachruf gewidmet, in dem es u. a. heißt:

Einer der erfolgreichsten Armeeführer des Weltkrieges ist zur großen Arme abgerufen worden. Im Kriege 1870/71 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, wurde er in ehrenvoller Friedenslaufbahn Kommandierender General des 2. Artilleriecorps, das er im Weltkrieg siegreich an der West- und Ostfront führte.

Mit besonderem Stolz gedenkt die Wehrmacht der ruhmreichen Waffentaten, die deutsche und verbündete Truppen unter ihm als Armeekorps- und Heeresgruppenführer an der Ostfront vollbrachten. Das Andenken dieses unerschrockenen, vorbildlichen Führers wird in hohen Ehren gehalten werden.

Sensationeller Waffenfund

Paris, 7. Juni. Ein halbes Jahr nach der Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien in Marseille haben die Gerichte, nach denen in Paris ein zweites Attentat für den Fall, daß der Anschlag in Marseille erfolglos geblieben sein würde, vorbereitet war, neue Nahrung erhalten.

Auf der Gepäckaufbewahrungsstelle des Bahnhofes St. Lazare wurde nämlich ein Koffer geöffnet, der in den ersten Oktobertagen des Jahres 1934 dort deponiert worden war und den niemand abholte. Nach der Öffnung des Gepäckstückes durch Beamte des Stationsvorstandes machte man die aufsehenerregende Feststellung, daß eine Handgranate und mehrere Maschinenpistolen des gleichen Modells, wie sie beim Attentat auf König Alexander in Marseille verwendet wurden, den Inhalt des herrenlosen Koffers bildeten.

Man nimmt an, daß die in Marseille in Untersuchungshaft befindlichen drei Kroaten, die bisher jede aktive Teilnahme an dem Anschlag in Abrede stellten, den Ursprung dieser Waffen kennen, sie vielleicht sogar selbst ausgegeben haben, so daß der Waffenfund auf dem Pariser Bahnhof zu einer Ueberführung beitragen könnte.

Olympiade ohne die Schweiz?

Der Schweizer Nationalrat lehnt den Olympiabeitrag ab. Der Schweizer Nationalrat lehnte auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages mit 82 gegen 57 Stimmen den Bundesbeitrag für die Berliner Olympiade 1936 in Höhe von 36 000 Franken ab. Bundespräsident Minger bemühte sich wiederholt, die Ablehnung zu verhindern. Zusammen mit den Sozialdemokraten stimmten Vertreter der Landwirtschaft gegen den Beitrag.

Die „Basler Nachrichten“ nennen diese Ablehnung einen bedauerlichen Entschluß und geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Ständerat zu einem ablehnenden Beschluß nicht gelange. „Unbegreiflich, wie sich zahlreiche bürgerliche Vertreter durch die Spiegelfechterei der Sozialdemokraten und die unlogischen Gründe der eingeschworenen Sportgegner verblüffen lassen. Politische Demonstrationen gegen den lediglich organisierenden Staat (Deutschland), inkonsequente Parallelen (Verzicht auf Los Angeles), unhaltbare Behauptungen haben eine gute Sache — hoffentlich nur vorläufig — zu Fall gebracht. Damit dürften auch Lausanne und St. Moritz ihre Hoffnungen auf Zuteilung einer künftigen Olympiade ruhig begraben.“

Zur Krise in Frankreich

Paris, 7. Juni.

In den Verhandlungen über die Neubildung der französischen Regierung ergeben sich immer neue Schwierigkeiten. Nach Cavalet und Herriot hat nunmehr auch der bisherige Marineminister Piétri auf die Neubildung der Regierung Verzicht geteilt.

Cavalet will die Regierung bilden

Nachdem der Vorsitzende der radikalsozialistischen Kammergruppe, Delbos, es abgelehnt hatte, die Kabinettsbildung zu übernehmen, wurde Pierre Cavalet ins Spiel berufen. Er erklärte beim Verlassen desselben: Der Präsident der Republik hat mir erneut die Regierungsbildung angeboten. Angesichts der ersten Lage habe ich nicht geglaubt, mich diesem Auftrag entziehen zu können; ich werde also die Regierung bilden.

Aus dieser Erklärung glaubt man in parlamentarischen Kreisen schließen zu dürfen, daß Cavalet ohne Rücksicht auf die Einstellung der verschiedenen Gruppen, insbesondere der Radikalsozialisten, nach im Laufe der Nacht ein Kabinettszusammenbringen will, mit dem er so schnell wie möglich vor die Kammer treten könnte. Cavalet soll entschlossen sein, die Kammer vor die Verantwortung zu stellen. Man glaubt, daß er diesmal Erfolg haben könnte, zumal sich in der Öffentlichkeit bereits lebhaftere Beunruhigung bemerkbar macht. Am Donnerstag sollen Spartaisten einlagen in größerem Umfang abgehoben worden sein.

Paris, 7. Juni.

Nachdem Piétri den Auftrag der Kabinettsbildung zurückgegeben hatte, hat Präsident Lebrun Bouisson erneut den Auftrag der Kabinettsbildung angeboten. Bouisson hat jedoch sofort abgelehnt. Man nimmt an, daß der Präsident nunmehr wiederum Cavalet die Kabinettsbildung anbieten wird. Einem Gerücht zufolge soll Piétri vor allem an einer Personenfrage gescheitert sein. Die Radikalsozialisten sollen nämlich den Eintritt Daladiérs in das Kabinettsverhandeln haben.

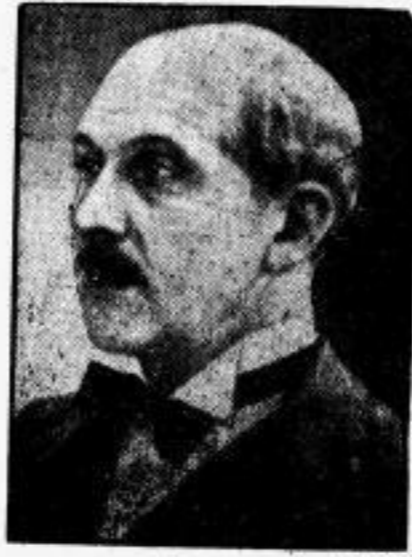
Wie verlautet, hat Cavalet sich die Mitarbeit Gländins für sein Kabinettsverhandeln können. — Als die radikalsozialistische Abordnung um 22.20 Uhr das Ministerium verließ, erklärte Cavalet: Alles ist in Ordnung. Ich glaube, daß Cavalet sehr schnell fertig wird. Er braucht nur noch einige Vorlesungen zu verteilen. Ich hoffe, daß die radikalsozialistischen Abgeordneten geschlossen den Richtlinien der Parteileitung folgen werden. — Der radikalsozialistische Senator Steeg sagte: Ich weiß nicht, warum man behauptet hat, unsere Partei habe sich geweigert, die Bildung eines Kabinetts Piétri zu erleichtern. Bereits gegen mittag haben wir uns entschlossen, dem Kabinetts unsere Unterstützung zu gewähren. — Es scheint in der Tat zuzutreffen, daß Piétri auf die Regierungsbildung verzichtet hat, weil die Sozialisten sein wirtschaftliches und finanzielles Programm für unannehmbar erklärt haben.

Kabinetts Cavalet gebildet!

Paris, 7. Juni. Kurz vor 3 Uhr früh hat Ministerpräsident Cavalet sein Kabinetts gebildet, das sich wie folgt zusammensetzt: Ministerpräsident und Außenminister: Cavalet (Senator, parteilos); Staatsminister: Herriot (Abgeordneter, Radikalsozialist); Marine (Abgeordneter, Republ. Vereinigung); Gländin (Abgeordneter, Linksrepublikaner); Justiz: Brard (Senator, Richtung Marine); Inneres: Paganon (Abgeordneter, Radikalsozialist); Kriegsminister: Oberst Jatro (Abgeordneter, Mittelrepubl. der Richtung Lardieu und Vorsitzender des Heeresauschusses der Kammer); Kriegsmarine: Piétri (Abgeordneter, Linksrepubl.); Luftfahrt: General Denain; weiter noch 6 Radikalsozialisten, je 1 Alt- und Neujahrslist, 1 Unabhängiger.

Ministerpräsident Cavalet und seine Mitarbeiter haben sich sofort ins Elisee begeben, um sich dem Präsidenten der Republik vorzustellen, der die Ernennungsdekrete unterzeichnete. Dies geschah heute früh im Journal officiel. Im Laufe des Vormittags findet eine Ministerbesprechung statt.

Am heutigen Freitagabend um 6 Uhr tritt die neue Regierung bereits vor das Parlament.



Westbild (Süd, W).

Marineminister Piétri,

der nach der Zuehnung Cavalets und Herriots mit der Neubildung der französischen Regierung beauftragt wurde.

Merlei Neuigkeiten

Zwei Sowjetisenbahner zum Tode verurteilt. Der Hauptkassierer des Moskauer Güterbahnhofes, Iwanow, und der 1. Expedient der Elektrogerätfabrik „Elektroprigor“, Besjelow, wurden in Leningrad zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Verurteilten hatten u. a. 180 000 Rubel unterschlagen, einen schwindelhaften Handel mit Quittungen betrieben und Fälschungen aller Art begangen. Weitere Angeklagte erhielten schwere Gefängnisstrafen.

Ein Ratgeber Stalins amtsentlassen. Der Vorsitzende des Volkswirtschaftsausschusses der kaukasischen Republik, Jenukidse, ist amtsentlassen worden. Das Verfahren wird hinter verschlossenen Türen geführt. Jenukidse gehörte zu den bedeutendsten Ratgebern Stalins und war einer seiner ältesten Mitarbeiter.

Kaserne der irischen Bürgerwehr beschossen. In Kildorrery (Grafschaft Cork) wurde die Kaserne der irischen Bürgerwehr von bewaffneten Männern angegriffen und beschossen. Die Kugel in der Kaserne trümmerten mehrere Fenster. Verlegt wurde niemand. Am gleichen Tage sind sämtliche Telegraphen- und Fernspreckdrähte in dem Bezirk durchschnitten worden.

Kampf zwischen Bauern und Gendarmen. In der süd-slawischen Ortschaft Bor kam es zu verlustreichen Zusammenstößen zwischen Bauern und Gendarmen. Die Bauern, die sich durch die industriellen Anlagen des Bergwerkes geschädigt fühlen, hatten erwirkt, daß ihnen der zugesagte Schaden wiedergutmacht werden mußte. Jetzt protestierten sie dagegen, daß der Bergwerksbetrieb wieder aufgenommen wurde, bevor die Schadenssumme voll ausgezahlt war. 300 Bauern, die die Sühnung erzwingen wollten, griffen die Gendarmen an. Es kam zu einem Kampf, in dem ein Bauer getötet und vier Bauern sowie neun Gendarmen verletzt wurden.

Danzig begrüßt die Deutschlandflieger. Auf dem Flugplatz Danzig-Langfuhr wurde der Danziger Fliegerstaffel, die den diesjährigen Deutschlandflug gewann, ein würdiger Empfang bereitet. Nach der Landung begrüßte Senatspräsident Greiser die Flieger und sprach ihnen den Dank der gesamten Danziger Bevölkerung aus. Der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Voerger, hat der siegreichen Danziger Flieger-Ortsgruppe einen wertvollen Preis in Gestalt von drei Fokke-Wulf-Sportflugzeugen gestiftet.

Sturmverheerungen im Kreise Celle. Ueber die hannoversche Ortschaft Hetendorf ging ein schweres Unwetter nieder. Der Sturm deckte die Dächer einer Anzahl Häuser völlig ab. Eichen- und Obstbäume liegen auf der Strecke, die das Unwetter nahm, kreuz und quer über den Weg. Auch die Bunstorfer Feldmark ist nicht verschont geblieben. Ein Stall brach vollkommen zusammen. Der Arbeitsdienst mußte für die Aufräumarbeiten eingesetzt werden.

Majern-Epidemie in Salvador. Im mittelamerikanischen Staat Salvador hat eine Majern-Epidemie größten Umfang angenommen. 80 v. H. aller Kinder sind erkrankt. Die Schulen sind zunächst für drei Wochen geschlossen worden.

Nächtliches Unwetter über Korea. In nächstlicher Stunde wurde Korea von heftigen Regenschauern heimgesucht. Im Hafen von Genjan wurden 500 Häuser zerstört. 89 Fischerboote sind nicht zurückgekehrt. Der Dampfer „Kaischō Maru“ samt mit seiner 28köpfigen Besatzung.

Neuordnung im Berufsschulleben!

(Indie) — Aus den ersten Beobachtungen, die der Amt für Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront hinsichtlich des Berufs- und Fachschulwesens angestellt hat, sind bereits gute Ansätze für eine Anpassung der Berufsschule an die Bedürfnisse des Berufslebens erkennbar. So hat u. a. die Industrie- und Handelskammer Krefeld als Trägerin der Kaufmanns- und Handelsschulen die wöchentliche Pflichtstundenzahl in den Kaufmannsschulklassen von sechs auf sieben und die der Drogefachklassen von acht auf zehn erhöht.

Kurzschreift und Maschinenschreiben werden Pflichtunterrichtsfächer für sämtliche Kaufmannsschüler. In Mainfranken wurde früher beobachtet, daß sich die geringere Schülerzahl günstig auf das durchschnittliche Leistungsergebnis ausgewirkt hat. Nachdem nun die Schülerzahl wieder ansteigt, sind Verhandlungen über die Einrichtung von Parallelklassen im Gange.

Mehr und mehr setzt sich auch der Gedanke der beruflichen und fachlichen Gliederung der Berufsschule durch. So wird in verschiedenen Regierungsbezirken Mittel- und Westdeutschlands die Zusammenlegung von Schulen geplant, die bisher nur allgemeinen Fortbildungsschulunterricht erteilt haben. Man will sie durch beruflich und fachlich gegliederte Kreisberufs- und Zweckerwerbschulen ablösen und so die Mängel der Berufserziehung, die besonders in kleineren Orten auftreten, beseitigen. Auch in Thüringen sollen die Zweckerwerbschulen verschwinden und durch Kreisberufsschulen ersetzt werden.

In den Gewerkschulen Magdeburgs wurde die wöchentliche Pflichtstundenzahl von sechs auf acht erhöht und die Trennung in eine Industriearbeiter-Berufsschule und in eine Berufsschule für gewerbliche Arbeiter vorgenommen. Im anhaltischen Gebiet sind Bezirksberufsschulen im Entstehen. In den kleineren Orten werden Fachklassen eingerichtet, die von einer zentralen Schulleitung verwaltet werden. Die bisher vernachlässigte Landjugend soll Gelegenheit erhalten, bäuerliche Werkstätten zu besuchen. In anderen Gebieten wird die Auflösung der Kunstschulen und die Umwandlung in Handwerkerschulen beobachtet. Nachdem nun in Preußen die neuen Bestimmungen für die Berufung von Berufsschulbeiräten in Kraft getreten sind, wird allgemein mit einer engeren Verbindung der Berufsschulen zur Deutschen Arbeitsfront und der Wirtschaft gerechnet. Von der Mitarbeit der Betriebsführer und Betriebsratsmitglieder in den Schulbeiräten erwartet man eine weitere Auflockerung der Berufsschulaufgaben und die Einbeziehung derselben in die Berufserziehung aller schaffenden Deutschen.

Berschiedenes

Alarmapparat für Nachtwandler. Nachtwandler scheitern in England so häufig zu sein, daß sich nicht nur die Ärzte, sondern auch die Erfinder für diese Krankheit interessieren. Eine ganze Reihe von Erfindungen ist bereits gemacht worden, die alle den Zweck haben, den wandelnden Schlaf zu wecken. Sie hatten aber fast ausnahmslos den Nachteil, daß sie den Schlafers allzusehr erschreckten. Jetzt hat sich ein Erfinder sogar die Selenzellen zunutze gemacht. Seine Erfindung besteht darin, daß ein Lichtstrahl quer über das Bett gerichtet wird. Der Strahl beleuchtet eine Selenzelle; wird er unterbrochen, so wird automatisch ein Alarmsignal ausgelöst, von dem man erwartet, daß es den Nachtwandlernden aufweckt. Der Apparat ist jetzt auf der britischen Industriemesse ausgestellt.

Sächsische Nachrichten

Altenberg. Die Zwittler-Stöck-Aktiengesellschaft hielt in Dresden ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Hartenstein, Freiberg, stattgefundenen Versammlung genehmigte einstimmig das mit einem aus der Sonderreserve zu deckenden Verluste von 23 974 RM. abschließende Rechnungswerk für 1934, das 12 163,63 R.-Mark Abschreibungen aufweist. In dem Bericht des Vorstandes wurde ausgeführt, daß die neuen Maschinen (Kugelmühle mit Klassierer und Förderband) bis Ende März 1934 aufgestellt und bis dahin auch die grundlegenden Vorbereitungsarbeiten im allgemeinen beendet waren. Der am 9. April 1934 aufgenommenen einschichtige Betrieb mußte am 4. 8. hinsichtlich der Förderung und am 19. 8. auch aufbereitungsartig wegen Wassermangels stillgelegt werden. Da erst gegen Ende Oktober genügend Niederschläge kamen, so konnte die Betriebsaufnahme erst am 29. 10. wieder erfolgen. Durch den langen Stillstand des Werkes in den Jahren des Wasserfetters haben Anlagen und Einrichtungen mehr gelitten als angenommen wurde. So mußte der gesamte Herdofen mit Welle und 4 Langstoßherden in der 1. Wäsche und ein Langstoßherd in der Hilfswäsche völlig erneuert werden. Dies wurde in der betriebslosen Zeit erledigt. Die getroffenen Maßnahmen zur Klärung der Abwässer haben sich, wie behördlich festgestellt wurde, bewährt. Dagegen arbeitet der Betrieb nach der Umstellung nicht befriedigend. Die Frage, was mit den anfallenden feinen Sanden auf die Dauer werden soll, ist noch nicht geklärt. Die von der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle am 8. 8. 34 erstmalig in Kraft gesetzten Richtpreise für Zinn betragen mit geringen Schwankungen 3 RM. je Kilogramm (etwa 60 Proz. des Friedenspreises). Da bei diesen Preisen eine Existenz des Werkes nicht möglich ist, hat der Vorstand ununterbrochen Vorstellungen bei dem Reichswirtschaftsministerium erhoben, die, wie Dr. Hartenstein in der Hauptversammlung mitteilte, nunmehr einen befriedigenden Abschluß gefunden haben, indem das Reich eine ausreichende Förderprämie gewährt. Infolgedessen ist seit einigen Tagen der volle Betrieb in drei Schichten wieder aufgenommen worden. Die Versammlung sprach ferner die Entlastung der Verwaltungsgänge aus, wählte das sachgemäß auscheidende Mitglied des Aufsichtsrates, Direktor W. Hammer, Dresden, wieder, und berief neu in diese Körperschaft einen Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, dessen Benennung noch erfolgen wird.

Lausenstein. In der Nacht zum Mittwoch kam an der Gaswerkshurde der Müllhalstraße ein Drogenreisender aus Dresden namens Müller mit dem Kraftwagen infolge Schadens am Hinterrad ins Schleudern, streifte einen Baum und fuhr einen zweiten an, worauf der Wagen die 2 Meter hohe Böschung hinabstürzte und sich dabei überschlug. Der Reisende, der den schon ziemlich alten Wagen nur geliehen hatte, kam mit einer geringfügigen Verletzung am linken Knie davon.

Dresden. Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, wird am 13. Juni Dresden besuchen. Er beabsichtigt in der Halle des Landesfinanzamtsgebäudes den Präsidenten des Landesfinanzamtes Dresden, Dr. Walter Meper, persönlich in sein neues Amt einzuführen.

Dresden
genieur
Der Note
wehrlinge
nung ab
ministers
sowie der
Präsident
ral Baude
Stockholm
nung unter
stand, soll
dem Ruffsch
Königs
Am 15. un
rigen des
Königsbrü
in der alter
telpunkt d
Truppentü
merad Kur
bandsführer
Mühlweg 8
Bauer
Am 5. und
der 27. Jäh
Königlich
sehensfeier
den werden
mit ihren
Kameraden
ehemaliger
Anschiffsan
den Stral
Meier
Aus Anlaß
jellan-Man
Porzellan e
gefallenen
Wünsche h
der er die
an Volk u
legte im M
Kranz nied
Hohenf
Die Schrift
Anzeiger
des für all
wertbewer
am 2. Mär
Fieger-Sa
des Haupt
habe Der
flug auf c
innerhalb
Annab
G. A. G.
ein Arbeit
dert Reich
einmal her
fünfzig Re
Zitlan
er öffne
ein Fest
grünen Mi
lung „Ob
die jetzt e
Hinsicht
Alle Kun
besondere
gemacht w
1800 in de
wurzeltes
gewelien
nung gefu
geöffnet i
Oberlausit
gen von W
mat verdu
Geibend
dem sich an
den Trämm
festgestellt
lich angeno
schättert w
Der Statist
Explosions
nicht zu ver
Löbau.
woch durch
schweizer
den im Hof
ter war, H
gen.
Planen
A.-G. beach
bedauerlich